



3 Fragen an Autorin Katharina Schöde zu ihrer Kinderbuchreihe „Hey, Milla!“



Inwiefern wirkt sich die Legasthenie bei Ihnen auf Ihre Arbeit als Autorin aus?

"Meine Legasthenie wirkt sich insofern auf meine Arbeit als Autorin aus, dass ich beim Schreiben immer Rechtschreibfehler mache. Egal, ob ich ein Drehbuch, einen Roman, eine E-Mail oder eine Postkarte schreibe, ich mache Schreibfehler.

Es ist seit meiner Schulzeit viel besser geworden, aber je mehr ich mich auf den Inhalt eines Textes konzentriere, umso mehr Rechtschreibfehler mache ich. Ich brauche also, neben einem guten Korrekturprogramm im Computer, auch immer jemanden, der meine Texte Korrektur liest. Das ist etwas umständlich, aber man gewöhnt sich daran.

Ich gehe recht offen damit um, aber es gibt natürlich immer Leute, die einen für unfähig halten, wenn man so viele dumme Rechtschreibfehler macht. Und natürlich ist es mir selbst auch oft peinlich, Rechtschreibfehler zu machen und ich ärgere mich darüber."

Gibt es etwas, das Sie Eltern sagen möchten, deren Kind Legasthenie hat und die sich deshalb Gedanken machen, wie ihr Kind in der Schule und im späteren Leben zurechtkommen wird?

"Jeder hat Stärken und Schwächen. Es ist super, wenn man jemanden hat, der einen beim Lesen- und Schreibenlernen unterstützt, damit man nicht den Spaß daran verliert.

Legastheniker sind nicht untalenter oder sprachlich unbegabter als andere Kinder, sie kämpfen nur mit der richtigen Zusammensetzung der Buchstaben. Lesen hilft enorm beim richtigen Schreibenlernen – aber Legasthenie geht nie ganz weg, man muss sie einfach akzeptieren, wie Sommersprossen oder O-Beine.

Aber Legasthenie ist keine Entschuldigung – Legastheniker können aufs Gymnasium gehen und studieren und sogar Autoren werden, so wie ich. Manchmal sind es gerade die Schwächen, die uns herausfordern."

Gibt es etwas, das Sie Kindern mit Legasthenie sagen möchten?

"Legasthenie ist lästig, aber es heißt nicht, dass ihr nicht alles werden könnt was ihr wollt.

Legastheniker sind nicht dümmer als andere. Jeder hat Stärken und Schwächen. Keiner kann etwas dafür, dass er eine Lese-Rechtschreib-Schwäche hat. Lesen ist eine absolute Superkraft, die sollte sich niemand entgehen lassen, auch wenn es am Anfang mühsam ist. Viel Lesen hilft beim richtigen Schreibenlernen.

Aber die Wahrheit ist, dass die gemeinen kleinen Ameisen, die eure Buchstaben vertauschen, immer auf euch lauern werden – besser, ihr schließt euren Frieden mit ihnen.

Rechtschreibung ist nicht so wichtig wie Eltern oder Lehrer sagen – seid mutig und traut euch zu schreiben. Es ist immer wichtiger, was man schreibt, als wie man es schreibt!"